

Informationen für unsere Mitglieder und Freunde



Familienradeln bei Klingen (Quelle: Wittelsbacher Land Verein)

Europa in unserem Landkreis

Die Europäische Union fördert mit dem Programm „LEADER“ die Entwicklung des ländlichen Raumes innerhalb der Europäischen Union.

Auch in unserem Landkreis wurden schon zahlreiche Projekte durch Zuschüsse aus diesem Programm unterstützt. In unserem Informationsblatt stellen wir mit jeder neuen Nummer eines dieser Projekte vor. Einen ausgezeichneten Überblick über die bisherigen Förderungen erhalten Sie auf der Webseite des Wittelsbacherland Vereins: www.wittelsbacherland-verein.de/projekte.html



Ein unseren Landkreis einschließendes, überregionales Projekt war das „**Radwegenetz Nordschwaben**“. Beteiligt waren der Wittelsbacher Land e.V, die Region Monheimer Alb/Altmühljura und das Begegnungsland Lech-Wertach mit Donautal-Aktiv. Von den Projektkosten von 894.500€ entfielen 70.000€ auf den Wittelsbacher Land Verein, die Förderung durch LEADER der Europäischen Union betrug 451.000€, also über 50% der Gesamtkosten!

Zentrales Ziel des Projektes war die gezielte Weiterentwicklung vorhandener Radwegeplanungen und Infrastrukturmaßnahmen, hin zu einem durchgängigen und qualitativ hochwertigen Angebot, das ganz Nordschwaben umfasst. Das beinhaltete nicht nur die touristischen Rad(wander)wege, sondern auch das Netz der Alltagsradwege. So konnte unabhängig von Verwaltungsgrenzen und Nutzerzielgruppen ein gleicher Qualitätsstandard erreicht werden. Dazu wurde eine attraktive Darstellung des Radwegenetzes in den

vorhandenen Radportalen eingerichtet, zu finden z.B. unter <https://www.bayerisch-schwaben.de/alle-radwege>.

Peter Halke

Links zu Europa:

Europäisches Parlament:

www.europarl.europa.eu/portal/de

Europäische Kommission:

ec.europa.eu/info/index_de

EU-Handelspolitik: Die EU geht endlich gegen unfaire Tricks aus China vor.

Der folgende Artikel beruht auf einem Beitrag von Björn Finke, EU-Korrespondent in Brüssel, in der Süddeutschen Zeitung vom 27.04.2022. Er passt perfekt zur Diskussion in Deutschland um die Übernahme deutscher Firmen und Anlagen durch China.

Die EU ist einer der offensten Märkte der Welt: Konzerne aus Asien und Amerika kommen bei staatlichen Ausschreibungen zum Zuge, sie können hier ihre Produkte verkaufen und europäische Rivalen übernehmen. Von dieser Offenheit haben die EU und vor allem Deutschland enorm profitiert. Allerdings muss die EU aufpassen, dass Rivalen wie China diese Offenheit nicht ausnutzen und Europa mit unfairen Tricks schaden.

Daher ist es überfällig, dass die EU ihre Firmen nun

mit neuen Gesetzen schützt. Eine Verordnung gegen unfaire Subventionen hat jetzt eine bedeutende Hürde im Europaparlament genommen: Die Kommission kann künftig Konzerne von Ausschreibungen aussperren oder ihnen Zukäufe in Europa verbieten, wenn sie in der Heimat, zum Beispiel China, von üppigen Beihilfen profitieren. Dies soll verhindern, dass gepäpelte chinesische Staatskonzerne weiter Firmen aus der EU bei öffentlichen Aufträgen in Europa mit Billigangeboten ausstechen können. Ein anderes neues Gesetz erlaubt es Brüssel sogar, Konzerne allein deshalb von Ausschreibungen auszuschließen, weil deren Heimatländer EU-Unternehmen keinen vergleichbaren Zugang bieten. Getreu dem Motto: Wie du mir, so ich dir. Auch dies trifft vor allem China.

Diese neue Härte gegenüber dem aggressiven Rivalen ist richtig und wichtig. Genauso wichtig ist es jedoch, Maß zu halten. Die EU muss ihre Firmen gegen unfaire Praktiken verteidigen, darf allerdings nicht unüberlegt einen Handelskrieg anzetteln. Zudem darf Brüssel nicht dem Drängen eher protektionistisch gesinnter Mitgliedstaaten nachgeben, Märkte abzuschotten, bloß weil Unternehmen keine Lust auf harte Konkurrenz aus Übersee haben. Die EU muss offen bleiben. Offen, aber nicht naiv.

Peter Halke



Quelle: Buch aus dem Beck Verlag, Softcover, 28. Auflage 2020

Europäische Institutionen: Das Europäische Parlament (2)

In unserer letzten Ausgabe von „Europa und wir“ habe wir das Europäische Parlament im Überblick vorgestellt. In dieser und den nächsten Ausgaben gehen wir auf dessen Aufgaben und Kompetenzen näher ein. Als Erstes stellen wir Ihnen die **Legislativbefugnis des Parlaments** vor.

Dem Parlament war anfangs durch die Römischen Verträge des Jahres 1957 lediglich eine beratende Rolle im Gesetzgebungsverfahren zugewiesen worden. Die Kommission schlug die Rechtsvorschriften vor, der Rat erließ sie.

Nach und nach wurde die Rolle des Europäischen Parlaments im Gesetzgebungsverfahren gestärkt. Allerdings hat das Parlament bis heute kein Gesetzgebungsinitiativrecht. Dieses liegt ausschließlich bei der Europäischen Kommission.

Ist das Parlament der Meinung, dass eine gesetzliche Regelung auf europäischer Ebene notwendig ist, muss es derzeit die Kommission auffordern, hierzu einen Gesetzesvorschlag zu machen.

Heute ist bei der Gesetzgebung zwischen dem „**Ordentlichen Gesetzgebungsverfahren**“ und der „**Konsultation**“ zu unterscheiden:

Das **Ordentliche Gesetzgebungsverfahren** verleiht hierbei dem Europäischen Parlament und dem Rat der Europäischen Union das gleiche Gewicht. Es wird auf einer Vielzahl von Gebieten angewendet, z. B. wirtschaftliche Ordnungspolitik, Einwanderung, Energie, Verkehr, Umweltschutz, Verbraucherschutz. Die überwiegende Mehrheit aller Gesetze der EU werden vom Europäischen Parlament und vom Rat gemeinsam erlassen.

In begrenzten Fällen (z. B. zur Steuerpolitik, im Wettbewerbsrecht) gibt das Europäische Parlament im Rahmen der Konsultation nur eine beratende Stellungnahme ab.

Hierbei kann es einen Gesetzgebungsvorschlag billigen, ablehnen oder Änderungen daran vorschlagen. Der Rat ist rechtlich nicht verpflichtet, der Stellungnahme des Parlaments zu folgen, darf aber ohne Vor-

Informationen für unsere Mitglieder und Freunde

liegen einer solchen Stellungnahme keinen Beschluss fassen.

Es gibt Bestrebungen, auch dem Europäischen Parlament ein Gesetzgebungsinitiativrecht einzuräumen und damit dessen Stellung weiter zu stärken.

Peter Halke

Herbstmarkt des Wittelsbacher Land Vereins

Als Mitglied im Wittelsbacher Land Vereins hatten wir (nach zweijähriger Pause wegen Corona) erstmals die Gelegenheit, unseren Kreisverband am 21. Wittelsbacher Land Herbstmarkt vorzustellen. Auf dem Parkplatz des Einrichtungshauses Segmüller in Friedberg wurden am 24. und 25. September neben einem bunten Programm an 44 Ständen regionale Spezialitäten, Handwerkskunst aus der Region, Informationen zum Tourismus, zur Erwachsenenbildung und zur Arbeit des Wittelsbacher Land Vereins angeboten.

Erfreut konnten wir ein gutes Interesse an unserem Stand bei zahlreichen Besucherinnen und Besuchern feststellen und mit vielen Gesprächen und Informationsmaterialien die Europa-Union bekannter machen. Für Kinder gab es Europafähnchen und -luftballons, die altersgerechten Broschüren für Jugendliche zur Arbeit der EU waren am Ende alle verteilt.

Auch wenn es durchaus kritische Stimmen gab: alle Gespräche verliefen konfliktfrei im Wunsch nach Informationen zur Arbeit der Europäischen Union.



Frau und Herr Halke als Vertreter des Vereins

Überrascht hat uns gegen Ende der Veranstaltung der Besuch unseres Standes durch den stv. Landrat Herrn Manfred Losinger, die stv. Vorsitzenden des Wittelsbacher Land Vereins Frau Gertrud Hitzler und Herrn Matthias Feiger sowie dessen Geschäftsführer Herrn David Hein. Dass auch die Gastgeber des Herbstmarktes, die Herren Johannes und Florian Segmüller, sowie der Geschäftsleiter des Einrichtungshauses, Herr Ralf Suffa, dabei waren, hat uns besonders beeindruckt. Sie alle wollten sich bei uns als erstmaligem Teilnehmer über unsere Ziele und unseren Eindruck vom Herbstmarkt erkundigen. Wir haben hierüber sehr gerne Auskunft gegeben – eine rundum positive!

Für die Ermöglichung unserer Teilnahme am Herbstmarkt einen herzlichen Dank allen Beteiligten und Helfern. Wir sind gerne wieder dabei!

Peter Halke



Blick auf den Vorstandstisch mit unserem Landesvorsitzenden, Thorsten Frank (links)

Europa ist mein Bier

... das war das Motto, mit dem unser Kreisverband zu einer Bierprobe am 21.10.22 eingeladen hatte.

Partner und Gastgeber war der Wirt und Braumeister Thomas Reißner vom Boandlbräu in Aichach-Oberbernbach. In seinem bis auf den letzten Platz besetzten Nebenraum konnte unser Vorsitzender, Peter Halke, 30 Gäste begrüßen. Besonders freute er sich über die Teilnahme des Landesvorsitzenden der Europa-Union Bayern und Kreisvorsitzenden der Europa-Union Augsburg, Herrn Thorsten Frank. Zum europäischen Charakter der Veranstaltung trugen sechs Herren aus Luxemburg bei, von denen einer sogar einen Ausweis als ehemaliger Mitarbeiter beim Europäischen Parlament zeigen konnte!

Von einem reichhaltigen Brotzeitbuffet begleitet stellte Thomas Reißner sechs seiner selbst gebrauten Biere vor. Dabei erzählte er Interessantes zu den jeweiligen

Ausgangsstoffen, den Brautechniken und zur Namensgebung der einzelnen Bierarten. Die Anwesenden konnten sich nach dem jeweiligen „Theorieteil“ dann von der ausgezeichneten Qualität seiner Biere praktisch überzeugen.

Unser Vorstandsmitglied Joachim Pehlke gab zwischen den einzelnen Biersorten humorvolle, spannende und informative Anekdoten aus der europäischen Biergeschichte zum Besten – vom Altertum bis hin zur Neuzeit. Aus seinen Darstellungen folgte die Erkenntnis, dass es nicht übertrieben ist, Bier als Teil des europäischen Kulturgutes zu betrachten.

Dem Angebot von Thomas seine Brauerei zu besuchen folgte rund ein Dutzend Gäste des Abends. Am Ende hiervon blieb der Eindruck, dass es höchst erstaunlich ist, auf so kleinem Raum Biere von solcher Qualität zu produzieren, wie wir sie erlebt haben. Die geschene Technik und Sachkenntnis hierbei ist das Eine, mindestens ebenso wichtig aber ist das Interesse

und die Begeisterung für die Sache, so wie wir sie bei Thomas erleben konnten.

Thomas, nochmals vielen Dank für den tollen Abend und weiterhin viel Erfolg bei deiner zum Beruf gewordenen Leidenschaft!

Peter Halke

Zum Jahresende

Was ist, was war 2022 für ein Jahr!

Das auf den ersten Blick herausragendste Ereignis war der vom russischen Präsidenten Putin angeordnete Überfall der russischen Armee auf das Nachbarland Ukraine am 24. Februar. Auch wenn sich dieser durch die Einkreisung der Ukraine durch russische Truppen abzeichnete, die als „Manöver“ bezeichnet wurde, glaubte niemand an den Ausbruch eines Angriffskrieges in Europa. Das Entsetzen im Westen hierüber war auch Ausdruck einer Naivität, die spätestens seit der Annexion der Krim durch Russland im Jahre 2014 einer realistischen Politik Russland gegenüber hätte Platz machen müssen.

Der Krieg in der Ukraine hält uns nach wie vor in Atem, seine Folgen werden wir noch lange spüren. Eine der Folgen aber war die Einigkeit, mit der die EU (und viele anderen Staaten) nun reagierte und mit der nicht unbedingt zu rechnen war. Sogar notorische Abweichler wie Ungarns Ministerpräsident Viktor Orbán stimmten für diese Maßnahmen, auch wenn er dann zu Hause gegen diese wettete. Hoffen wir, dass diese Einigkeit auch weiterhin anhalten möge, hoffen wir, dass dieser brutale Krieg nun schnell ein Ende finden

wird. Ich hoffe hierbei auf ein Ende des Regimes Putins in Russland und danach auf sich in friedlicher Zusammenarbeit normalisierende Beziehungen zu diesem Land.

Der Ukrainekrieg hat für Viele die Aufmerksamkeit von einem anderen, riesigen Problem abgelenkt: dem Klimawandel. Die Naturkatastrophen des ablaufenden Jahres haben diesen deutlicher denn je gezeigt. Meiner Meinung nach kann der Klimawandel nicht aufgehalten werden, die Menschheit muss versuchen, ihn mit seinen Folgen zu begrenzen. Die 27. Weltklimakonferenz in Ägypten wird zeigen, ob sich die Staaten zum nötigen Kraftakt durchringen können. Das propagierte Ziel einer Begrenzung der Erhöhung der jährlichen Durchschnittstemperatur bis 2100 um 1,5°C erscheint mir aber kaum noch erreichbar, zu lange wurde gewartet, verzögert, verhindert.

Zum Verhindern haben Personen wie der brasilianische Präsident Jair Bolsonaro erheblich beigetragen: die Abholzung des für das Weltklima extrem wichtigen Amazonas-Regenwaldes wurde unter seiner Regierung erheblich ausgeweitet. Dass er nun abgewählt wurde ist ein Lichtblick für den Klimaschutz. Sein Nachfolger, Lula da Silva, hat ein Stopp dieser Abholzung unter seiner Regierung angekündigt. Hoffentlich kommt dieses nicht zu spät.

Für mich ist ein weiterer Lichtblick, dass Ex-Präsident Donald Trump bei den gerade eben zurückliegenden Zwischenwahlen zum amerikanischen Kongress einen nicht zu erwartenden Dämpfer bekommen hat. Nun könnte die amerikanische Regierung unter John Biden handlungsfähig bleiben – und auch der nächste Prä-



Aussicht vom Seminargebäude in Sofia, Foto: Andris

sident der USA nicht wieder Donald Trump heißen. Die meisten von Ihnen werden mir zustimmen, dass dies sowohl für die Weltpolitik als auch für den Kampf gegen den Klimawandel eine große Chance ist! Ich will es beim Gesagten bleiben lassen, uns allen eine friedliche Zukunft wünschen (die Einigung Europas hat uns hier diesen Frieden in den letzten 77 Jahren gesichert) und vor allem hoffen, dass der Kampf der Weltgemeinschaft für eine lebenswerte Umwelt ernsthaft und engagiert geführt und letztlich erfolgreich sein wird!

Peter Halke

JEF International - eine Rekapitulation

Dieses Jahr war wie ein Aufwachen. Das erste Mal nach Corona fanden wieder JEF-Veranstaltungen europaweit statt.

Die JEF (junge europäische Föderalist:innen) ist der

Tochterverband der Europa- Union. Sie sind europaweit mit mehr als 10000 Mitglieder:innen vertreten. Eine davon bin ich, Mathilde. Und 2022 habe ich auch einige internationale Events besucht. Angefangen hat es mit einer Reise nach Sofia. JEF Bulgaria veranstaltete dort ein 5-tägiges Seminar. Das Thema war „von Sozialer Distanz zur Partizipation“. Dort hatten die Teilnehmer:innen die Gelegenheit sich mit Borislav Sandov, dem bulgarischen Umweltminister und drei bulgarischen MEPs (Andrey Kovatchev, EPP, Tsvetelina Penkova, S&D, Radan Kanev, EPP), sowie dem deutschen Botschafter auszutauschen. Obwohl das Thema eigentlich schon gesetzt war, kam der Ukraine-Krieg unerwarteter- und erschreckenderweise dazwischen. Es ließ sich nicht über Europa reden ohne sich auch damit auseinanderzusetzen. Bei diesem Austausch hatten wir die Chance Denkansätze zu bekommen. Gleichzeitig konnten wir unseren

Informationen für unsere Mitglieder und Freunde



Teilnehmer:innen von IMPACT, Foto: jef europa

Input dazugeben - ganz im Sinne von Partizipation und Engagement.

Entsprechend des Themas „Engagement“ war auch das diesjährige Summer-Camp vom 7. bis 10. August, veranstaltet von den norwegischen und dänischen JEF-Sektionen. Auf einer Insel bei Kopenhagen kamen knapp Hundert junge Europäer:innen zusammen. Das Ziel war Vernetzung und mehr über europäische Jugendarbeit zu erfahren, außerdem konnten wir auch dort mit einer europäischen MEP, Kira Marie Peter-hansen sprechen. Die Zusammenarbeit mit JEFer:innen macht Lust auf mehr. Denn neben den Schwerpunkten und kulturellem Austausch entsteht vor allem eins: Freundschaft. Und das europaweit. Uns alle verbindet der Traum von (föderalen) Europa., eine Hoffnung die kulturelle Barrieren überwindet.

Das Überwinden von Barrieren ist ein Teil von Inklusion. Um diese zu fördern, veranstaltete JEF Europa ein Trainig: IMPACT (Inclusive Methods for Political Acting and Campaigning). Dieses Trainig wurde sowohl in Mollina (11. bis 18. September) als auch in Prag (8. bis 12. November) durchgeführt.. Dort durfte ich mehr darüber lernen, wie Inklusion lokal umgesetzt werden kann. Durch Inklusion kann jede:r an politischem Aktivismus teilhaben. Unser Traum von Europa funktioniert nur demokratisch. Demokratie lebt von Partizipation. Deswegen sollte es unser Ziel sein, auch jede:n an unseren Veranstaltungen und unserer Vereinsarbeit teilhaben lassen zu können. Unabhängig von Geschlecht, sexueller Orientierung, Herkunft oder körperlichen/geistigen Einschränkungen.

Die Personen dieser Ausgabe:



Peter Halke ist seit 1995 Mitglied der Europa-Union und seit April 2019 Vorsitzender des Kreisverbands Aichach-Friedberg.

Er war Lehrer und Schulleiter

an oberbayrischen Realschulen. In den Unruhejahren 2011 bis 2015 konnte er die gesellschaftlichen Umwandlungen in Ägypten an Ort und Stelle verfolgen sowie die Europäische Union von außen betrachten.



Mathilde Mahrenholtz hat 2019 ihr Abitur am Deutschherren-Gymnasium Aichach gemacht und studiert nun Psychologie. Sie ist Vorsitzende von JEF Regensburg das jüngste

Mitglied unseres Vorstands, Betreuerin unserer Website und redaktionelle Leiterin des Informationsblattes. Sie unterstützt uns beim Versuch, eine Gruppe Junger Europäer in unserem Landkreis aufzubauen.

Impressum

Redaktion: Mathilde Mahrenholtz
Verantwortlich: Peter Halke
Fotos: Peter Halke, Mathilde Mahrenholtz
Anschrift: Europa-Union, KV Aichach-Friedberg
Beckmühle 21
86551 Aichach
Mail: kontakt@eu-aic-fdb.de
Web: www.eu-aic-fdb.de
www.facebook.com/EUAICFDB